



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Laut Statistischem Bundesamt wurde bei Übernachtungen 2024 in Hotels, Pensionen und Campingplätzen und weiteren Beherbergungsbetrieben mit 496,1 Millionen ein neuer Rekord erreicht (0,1% mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019).
- Berlin: Gemäß einer Umfrage des Deutschen Mittelstands-Bund setzen 33,1% der befragten Mittelständler (mehr als 500 Mitarbeiter) auf KI.
- Wien: Die Koalitionsgespräche zwischen der FPÖ und der ÖVP sind in Österreich gescheitert. FPÖ-chef Kickl gab den Regierungsauftrag zurück.
- Washington: US-Präsident Trump will heute laut Regierungssprecherin Leavitt weitere Zölle bekanntgeben.
- Washington: Laut Insidern plant die Trump-Regierung Kürzungen bei Behördenbudgets in Höhe von 30% - 40%.

Welt **Putin/Trump Gespräch bringt Frieden in Ukraine näher**

Präsident Trump und Putin wollen sich in Saudi-Arabien treffen. Es geht um die sofortige Aufnahme von Friedensverhandlungen. Das teilt Trump mit. Er machte deutlich, dass er einen stabilen Frieden in der Ukraine will. Er betonte, die Ukraine müsse Frieden schließen, es sei aber unwahrscheinlich, dass die Ukraine all ihr Territorium zurückerhalten werde. Der US-Finanzminister sei in die Ukraine gereist, um sicherzustellen, dass die USA ihr Geld zurückbekommen. Trump erklärte, mit dem ukrainischen Präsidenten sei sehr gut verlaufen. Er wie auch Putin wollen Frieden.

EUR **Deutschland: Stimmung der Selbstständigen laut IFO/Jimdo am Allzeittief!**

Die Stimmung unter den Selbstständigen und Kleinstunternehmen hat zu Jahresbeginn einen neuen Tiefstand erreicht. Der Jimdo-Ifo-Geschäftsklimaindex sank per Januar von zuvor -23,4 auf -24,9 Punkte. Der wirtschaftliche Sinkflug bei den Selbstständigen setzte sich fort, so das IFO-Institut. Die Bewertung der laufenden Geschäfte sackte deutlich ab. Die Erwartungen für die kommenden Monate verbesserten sich leicht, blieben aber weiter auf einem sehr schlechten Niveau.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0318	- 1.0429	1.0383	- 1.0430	Negativ
EUR-JPY	159.09	- 160.96	160.21	- 161.00	Positiv
USD-JPY	153.41	- 154.79	154.13	- 154.66	Neutral
EUR-CHF	0.9444	- 0.9507	0.9485	- 0.9508	Positiv
EUR-GBP	0.8328	- 0.8355	0.8343	- 0.8352	Neutral

KOMMENTAR

Positiv, aber qualitative Verschiebung hin zu günstigen Übernachtungen (u.a. Camping) Positiv

Schauen wir mal!

Europa wohl auf der Agenda? Wird das UK ausgespart? „Chapeau!“

Positiv – siehe Kommentar

Negativ

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.000 Punkten
- Ab 21.220 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.148,03	+110,20
EURO STOXX50	5.447,42	+42,33
Dow Jones	44.354,17	-240,29
Nikkei	39.531,51 (05:35)	+567,81
CSI300	3.914,67 (05:35)	-5,19
S&P 500	6.052,05	-18,95
MSCI World	3.848,19	+0,87
Brent	74,43	-0,75
Gold	2.917,70	+13,70
Silber	32,30	+0,06

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD Hellmeyer
der Woche KW 7](#)

[Wallstreet Online
Mit Martin Kerscher](#)

Märkte: Friedensgespräche übertrumpfen US-Inflations- und Zinssorgen - Putin/Trump Gespräch bringt Frieden in Ukraine näher – D: Stimmung der Selbstständigen laut IFO/Jimdo am Allzeittief!

EUR/USD eröffnet bei 1,0421 (05:23 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0318 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 154,44. In der Folge notiert EUR-JPY bei 160,42. EUR-CHF oszilliert bei 0,9489.

In eigener Sache: Ich bitte um Nachsicht, dass der Report gestern ausfiel. Freuen Sie sich in der kommenden Woche (voraussichtlich am 18. Februar) auf die Veröffentlichung des Mission Money Talks mit Philipp Vorndran und meiner Wenigkeit, den wir gestern in Stuttgart aufzeichneten. Als Appetithäppchen verweise ich auf unseren letzten Mission Money-Talk im Dezember 2023 ([Link](#)).



Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Märkte: Friedensgespräche übertrumpfen US-Inflations- und Zinssorgen

An den Märkten dominierte am Ende Risikobereitschaft, nachdem das Telefonat zwischen Trump und Putin bekannt gemacht wurde. Es hat die Friedenswahrscheinlichkeit im Ukraine-Konflikt erhöht. Zuvor standen die Aktienmärkte wegen der höher als erwartet ausgefallenen US-Verbraucherpreise und verkürzter Zinssenkungserwartungen unter Druck. Mit den Nachrichten der geplanten Friedensgespräche drehten Europas Märkte ins Plus, US-Märkte holten Verluste auf, der Tech 100 schaffte sogar einen leichten Anstieg. Der EUR wurde in der Folge höher bewertet.

Kommentar: Die höhere Bewertung des EUR ist emotional verständlich. Fakt ist, dass die EU und Eurozone Verlierer der Gesamtkonstellation der Ukraine-Krise sind. Das gilt finanziell, es gilt wirtschaftlich und es gilt ob der politischen Bedeutung. Diese Aspekte sind nicht diskontiert.

Aktienmärkte: Late Dax +0,90%, EuroStoxx 50 +0,78%, S&P 500 -0,31%, Dow Jones -0,54%, US Tech 100 +0,07%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:37 Uhr: Nikkei (Japan) +1,46%, CSI 300 (China) -0,13%, Hangseng (Hongkong) +1,52%, Sensex (Indien) +0,58% und Kospi (Südkorea) +1,15%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,48% (Vortag 2,43%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,62% (Vortag 4,54%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0059) legte wegen der Annäherung in der Ukrainekrise gegenüber dem USD im Vortagesvergleich zu. Das Thema US-Zinsen/Inflation war offenbar zweitrangig.

Gold (+13,70 USD) nahm gegenüber dem USD signifikant zu, während Silber (+0,06 USD) gegenüber dem USD leicht anzog.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 97.190 USD (05:43 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 1.300 USD.

Putin/Trump Gespräch bringt Frieden in Ukraine näher

Präsident Trump und Putin wollen sich in Saudi-Arabien treffen. Es geht um die sofortige Aufnahme von Friedensverhandlungen. Er machte deutlich, dass er einen stabilen Frieden in der Ukraine will.

Kommentar: Trump macht das, was Biden und die Granden der EU bisher ablehnten. Er redet, er bedient sich der Kunst der Diplomatie, die smarte Begleiter der Krise latent einforderten. Er zeigt sich ob der Lage pragmatisch und verantwortungsvoll. Setzten sich Biden/Johnson und die EU (Neocons) zu Beginn des Ukrainekriegs dafür ein, dass sich die Ukraine auf keinen Frieden einließ, rückt jetzt Frieden in greifbare Nähe. Auch steht im Raum, dass russische Sicherheitsinteressen erstmalig seit mehr als 25 Jahren berücksichtigt werden. Das Thema Nato-Mitgliedschaft ist für die Ukraine Geschichte, das wird nicht in Brüssel, sondern in Washington entschieden. Die EU wirkt mit den Versprechen an Kiew, die kaum gehalten werden können, weniger pragmatisch. Forderungen der EU und EU-Länder, jetzt an den Verhandlungen ernsthaft beteiligt zu werden, sind interessante Verbalakrobatik. Auch bei der Planung der Krise als auch Ausführung wurde die EU (2014: Nuland: „F... the EU!“) nicht ernst genommen. Ist die EU heute in einer stärkeren oder schwächeren Verfassung als 2014?

Trump betonte, die Ukraine müsse Frieden schließen, es sei aber unwahrscheinlich, dass die Ukraine all ihr Territorium zurückerhalten werde.

Kommentar: Der Verzicht auf Frieden im Frühjahr 2022 durch die Johnson/Biden Intervention hat viele Verlierer geboren, allen voran die Ukraine, aber auch Russland und die EU.

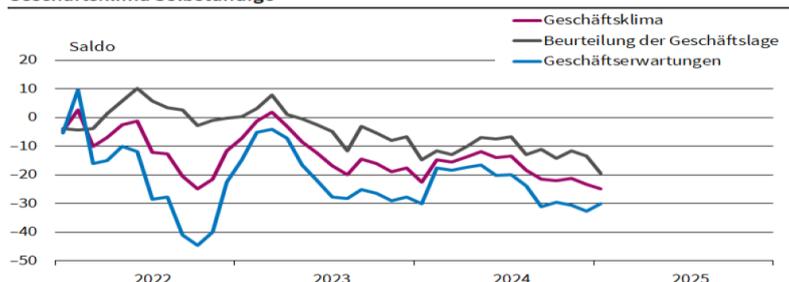
Der US-Finanzminister sei in die Ukraine gereist, um sicherzustellen, dass die USA ihr Geld zurückbekommen. Trump erklärte das Telefonat, mit dem ukrainischen Präsidenten sei sehr gut verlaufen. Er wie auch Putin wollen Frieden.

Kommentar: Bekommt die EU auch ihr Geld zurück. Die USA und das UK waren die Treiber der Krise (Nuland: „We paid 5 billion to get our boys in!“). Die USA lassen sich ihre Aggression bezahlen. Wer zahlt, die Ukraine und die EU! Sieht so interessenorientierte Politik der EU aus? Fazit: Es ist gut, dass das Thema Frieden in den Mittelpunkt rückt. Die Haltung der EU wirft seit Beginn der Krise die Frage der Verteidigung eigener Interessen auf. Das war so und bleibt so. Wer seine Interessen nicht vertritt, hat schon verloren!

Deutschland: Stimmung der Selbstständigen laut IFO/Jimdo am Allzeittief!

Die Stimmung unter den Selbstständigen und Kleinunternehmen hat zu Jahresbeginn einen neuen Tiefstand erreicht. Der Jimdo-Ifo-Geschäftsklimaindex sank per Januar von zuvor -23,4 auf -24,9 Punkte. Die Bewertung der laufenden Geschäfte sackte deutlich ab. 50,5% der Selbstständigen und Kleinunternehmen berichteten im Januar über zu wenige Aufträge. Im Oktober lag der Anteil bei 48,5% (Gesamtwirtschaft von 40,2%). Die wirtschaftliche Durststrecke bei den Selbstständigen habe sich weiter zugespitzt, so das IFO-Institut.

Geschäftsklima Selbständige



Quelle: Ifo Konjunkturumfragen, Januar 2025.

© Ifo Institut

Kommentar: Es brennt an allen Ecken und Enden. Wann reagiert Berlin angemessen?



Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

Eurozone: Frankreichs Arbeitslosenquote sank unerwartet Italiens IP prekär

Frankreich: Die Arbeitslosenrate stellte sich laut ILO-Definition per 4. Quartal 2024 auf 7,3% (Prognose 7,5%) nach zuvor 7,4%.

Italien: Die Industrieproduktion sank per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich um 3,1% (Prognose -0,2%, Vormonat +0,3%) und im Jahresvergleich um 7,1% nach zuvor -1,6%.

USA: Verbraucherpreise höher als erwartet, Federal Budget defizitärer

Die US-Verbraucherpreise stiegen per Januar im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose 0,3%, Vormonat 0,4%). Im Jahresvergleich stellte sich eine Zunahme um 3,0% (Prognose und Vormonat 2,9%) ein.

Die Kernrate der Verbraucherpreise legte per Dezember im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose 0,3%, Vormonat 0,2%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 3,3% (Prognose 3,1%) nach zuvor 3,2%.

Das Federal Budget als wesentlicher Teil des US-Staatshaushalts verzeichnete per Januar ein Defizit in Höhe von 129,0 Mrd. USD (Prognose -95,5 Mrd. USD, Vormonat -87,0 Mrd. USD, Vorjahresmonat -22,0 Mrd. USD).

Der vom NFIB ermittelte Index, der den Optimismus kleiner Unternehmen ermittelt, stellte sich per Berichtsmonat Januar auf 102,8 nach zuvor 105,1 Punkte

Der MBA-Hypothekenmarktindex legte per 7. Februar 2024 von zuvor 224,8 auf 230,0 Punkte zu.

Russland: Handelsbilanzüberschuss „überschaubarer“ als erwartet

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat Dezember einen Überschuss in Höhe von 5,58 Mrd. USD (Prognose 7,00 Mrd. USD) nach zuvor 6,02 Mrd. USD aus.

Indien: Inflation weiter hoch, aber deutlich rückläufig

Die Verbraucherpreise nahmen per Januar im Jahresvergleich um 4,31% (Prognose 4,60%) nach zuvor 5,22% zu.

Japan: Erzeugerpreise (J) auf höchstem Niveau seit 05/2023

Die Erzeugerpreise nahmen per Januar im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,3%, Vormonat revidiert von 0,3% auf 0,4%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 4,2% (Prognose 4,0%, Vormonat revidiert von 3,8% auf 3,9%). Es war der höchste Wert im Jahresvergleich seit Mai 2023.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0500 – 1.0530 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Finale Werte Verbraucherpreise (M/J)	Januar			08.00	Bestätigung der vorläufigen Werte?	Mittel
			-0,2%/2,3%	-0,2%/2,3%			
GBP	BIP (M/J)	Dez.	0,1%/1,0%	0,1%/1,0%	08.00	Raum für Überraschungen!	Mittel
	BIP (Q/J)	4.Q.	0,0%/0,9%	-0,1%/1,1%			
	Industrieproduktion (M/J)	Dez.	-0,4%/-1,8%	0,2%/-2,1%			
	Handelsbilanz (GBP)	Dez.	-19,31 Mrd.	-18,4 Mrd.			
CHF	<u>Schweiz:</u> Verbraucherpreise (M/J)	Januar			08.30	Aufkommende Deflations- risiken?	Mittel
			-0,1%/0,6%	-0,1%/0,4%			
EUR	Industrieproduktion (M/J)	Dez.	0,2%/-1,9%	-0,6%/-3,1%	11.00	Zieht Italien stärker nach unten?	Mittel
RUB	Devisenreserven	7.2.	620,8 Mrd. USD	-.-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Arbeitslosen- erstanträge	8.2.	219.000	215.000	14.30	Bekanntes Terrain?	Gering
USD	Erzeugerpreise /M/J)	Januar	0,2%/3,3%	0,3%/3,2%	14.30	Ist Prognose zu zurückhaltend?	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an